

besonderen Verdienst anzurechnen, daß er sich bei seiner Lehrertätigkeit stets bemühte, bei seinen Schülern ein Naturverständnis zu entwickeln und sie für den Naturschutzgedanken zu begeistern.

Seit 1969 ist Albert Keding aktiv im Naturschutz tätig. Er ist besonders an der Botanik interessiert. Wir verdanken ihm die Kartierung von geschützten Pflanzenarten im Saale-Unstrut-Gebiet. Besonders zu erwähnen ist dabei seine ausführliche und umfangreiche Orchideenkartierung des Landkreises Naumburg, eine Weiterführung der Arbeiten des Naumburger Floristen Ewald HERRMANN. Seiner unermüdlichen und zuverlässigen Arbeit verdanken wir auch eine Vielzahl floristischer Erstnachweise und Wiederfunde. So gelang ihm beispielsweise 1994 im Freyburg-Naumburger Raum der Wiederfund des seit 100 Jahren verschollenen Spatelblättrigen Filzkrautes (*Filago pyramidata* L.). Leider hat der Jubilar nur wenige seiner Ergebnisse in Fachzeitschriften veröffentlicht, aber die von ihm erhobenen Daten fanden ihren Niederschlag im Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Ostdeutschlands. Am Erscheinen dieses Werkes hat er auch als redaktioneller Mitarbeiter und Korrektor Anteil. Durch seine Artenkenntnis und sein exzellentes ökologisches Fachwissen, größtenteils im Selbststudium erworben, ist Albert Keding für Fachkollegen und Naturschützer ein geschätzter Gesprächspartner. Er ist Vorstandsmitglied der Thüringischen Botanischen Gesellschaft und Mitglied des Botanischen Vereins Sachsen-Anhalt.

Große Verdienste erwarb sich der Jubilar auch durch die Organisation zahlreicher Pflegemaßnahmen in Schutzgebieten, besonders zur Erhaltung von Kalkmagerrasenstandorten u. a. mit Orchideenvorkommen, die er mit Schülern, Naturschutz Helfern und Mitgliedern des regional ansässigen Naturschutzbundes durchführte. Hierbei kamen ihm seine ausgesprochen guten Kontakte zu seinen Schülern und seine pädagogischen Fähigkeiten besonders zugute. Folgerichtig wurde Albert Keding frühzeitig in den Naturschutzbeirat des Landkreises Naumburg berufen. Jetzt stellt er sein umfangreiches unentbehrliches naturschutzfachliches Wissen auch im Naturschutzbeirat des vereinten Burgenlandkreises zur Verfügung. Insbesondere für Konzepte und Vorhaben, die tiefgreifende Veränderungen des Saale-Unstrut-Gebietes bewirken können,

opfert er viel Zeit. Zu nennen sind hier beispielsweise seine überaus kritischen Stellungnahmen zum Verkehrsprojekt Deutsche Einheit, Schiene-Nr.-8, Neubaustrecke Erfurt-Halle/Leipzig, zur Hochmülldeponie in Flemmingen, zu Varianten der Führung der Umgehungsstraßen von Naumburg und Bad Kösen sowie zur Erweiterung des Kalksteinbruchs der Karsdorfer Lafarge GmbH.

Einen besonderen Beitrag leistete er bei der Auswahl auszuweisender Schutzgebiete, wo er die floristische Bearbeitung übernahm. So ist die Erweiterung des Naturschutzgebietes „Tote Täler“ um den Rödel, eine zuvor militärisch genutzte Fläche, unmittelbar mit der Person Albert Keding verbunden. Die Ausweisung des ersten Naturschutzgebietes nach bundesdeutschem Recht im Land Sachsen-Anhalt, des „Göttersitzes“ bei Bad Kösen, hat der Jubilar mit seinen Daten aus der Florenkartierung maßgeblich unterstützt.

Wir wünschen Albert Keding, dessen Begeisterung für die Botanik und dessen bescheidene, ehrliche und jedem gegenüber offene Art wir schätzen, weiterhin viel Schaffenskraft. Insbesondere wünschen wir viel Erfolg bei der Bearbeitung der Flora von Sachsen-Anhalt bzw. bei der Erstellung einer Lokalfloora des mitteldeutschen Trockengebietes an Saale und Unstrut.

Torsten Pietsch

Naturschutzstation „Unstrut-Triasland“

Herbert Kühnel - 65 Jahre

1994 konnte Herbert Kühnel bereits auf eine 30jährige Arbeit als Kreisnaturschutzbeauftragter des Landkreises Köthen zurückblicken. Seine bis dato geleistete Arbeit und sein persönlicher Werdegang wurden, wie vielen sicher noch in Erinnerung ist, anlässlich dieses Jubiläums im Heft 2/1994 der vorliegenden Zeitschrift umfassend gewürdigt. Kreisnaturschutzbeauftragter und Entomologe ist Herbert Kühnel noch immer, wobei er nach wie vor „den Finger in offene Wunden legt“ und insbesondere dem Naturschutzgebiet „Wulfener Bruchwiesen“ große Aufmerksamkeit widmet.

Am 13. Dezember 1995 wurde Herr Kühnel vom Dessauer Regierungspräsidenten in den Naturschutzbeirat des Regierungsbezirkes berufen und

von den Beiratsmitgliedern zu dessen Vorsitzendem gewählt. In dieser Funktion initiierte er unter anderem, daß zu jeder zweiten Beiratssitzung Kreisnaturschutzbeauftragte aller Landkreise des Regierungsbezirkes eingeladen werden, um Erfahrungen überregional auszutauschen und Probleme zu erörtern. Er thematisierte Probleme der Jagd in Naturschutzgebieten und setzte sich für die Verwendung heimischer Bäume und Sträucher im Siedlungsraum ein. Anlässlich der diesjährigen regionalen Naturschutzkonferenz des Regierungsbezirkes Dessau dankte ihm die Ministerin für Raumordnung, Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt, Frau Heidrun HEIDECKE, mit einer Auszeichnung für die geleistete Arbeit.

Wir gratulieren Herbert Kühnel zum 65. Geburtstag und wünschen, daß er dem Naturschutz noch lange als konstruktiver Streiter und Vermittler erhalten bleibt.

Dr. Uwe Thalmann

Die Goldene Kornblume - Deutscher Preis für Wildtierforschung

Von der gemeinnützigen boco-Stiftung, im Jahre 1992 von dem Hamburger Ehepaar RETHWISCH gegründet, wurde 1997 zum ersten Mal die „Goldene Kornblume“ an drei Nachwuchswissenschaftler verliehen. Ein zentrales Anliegen dieser Stiftung ist die Erhaltung, die Förderung und die Schaffung von Lebensräumen für die heimische Tierwelt und zwar für die ganze Vielfalt der heimischen Fauna, von den Wirbellosen bis zu den Huftieren. Die boco-Stiftung regt entsprechende Forschungsleistungen und Experimente an und fördert sie. Dazu gibt es z. B. zwei Stationen in der Nähe von Schneverdingen und in der Uckermark, wo für die Wissenschaftler der Stiftung und für Gastforscher Freilandlabors, Arbeits-, Seminar- und Wohnräume und sogar Stipendien bereitstehen. Die Stiftung fördert auch ein großes Projekt an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, wo auf einem Gutshof am Rande der Stadt, dem Ökohof Seeben, die ökologischen und wirtschaftlichen Auswirkungen einer Umstellung von Intensiv- auf Ökolandbau untersucht werden. Ein weiteres Anliegen der Stiftung ist es, Nachwuchswissenschaftler zu fördern und so Mitstreiter, Multiplikatoren und Experten für die Durch-

setzung der gestellten Ziele zu gewinnen. So kam es zur Ausschreibung des Deutschen Preises für Wildtierforschung, der „Goldenen Kornblume“. Um diesen Preis bewarben sich 28 Kandidaten mit Diplomarbeiten und Dissertationen. Am 29. Mai 1997 wurde dieser Preis, der mit je 8 000 DM dotiert ist, an Frau Kerstin SELUGA, Halle, Herrn Dr. Kai GEDEON, Halle und Herrn Dr. Rolf LILLE, Kiel verliehen. Außerdem wurden zweckgebundene Projektfördergelder in Höhe von 30 000 DM vergeben.

Mit der „Goldenen Kornblume“ werden herausragende Arbeiten vornehmlich jüngerer Wissenschaftler, die das Wissen über Lebensweise und Situation freilebender Tiere wesentlich erweitern und neue Erkenntnisse zu einem besseren Verständnis und wirkungsvollen Schutz liefern, ausgezeichnet. Die ersten Preisträger waren die drei oben genannten. Frau Kerstin SELUGA erhielt diese Auszeichnung für ihre Diplomarbeit (Institut für Zoologie, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) über den vom Aussterben bedrohten Feldhamster, in der sie mit Hilfe von Analysen über den Rückgang der Bestände eine tragfähige Basis für künftige Schutzmaßnahmen lieferte. Herr Dr. Kai GEDEON wertete in seiner Dissertation (Institut für Zoologie, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) die Daten des von ihm mit aufgebauten europaweiten EDV-gestützten Greifvogelüberwachungsnetzes aus. Die gewonnenen Ergebnisse liefern einen wertvollen Beitrag zur Erforschung der Situation dieser gefährdeten Vogelgruppe und gewährleisten eine zuverlässige Überwachung seltener aber auch häufiger Greifvogel- und Eulenarten. Herr Dr. Rolf LILLE erhielt die Auszeichnung für seine Dissertation (Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät der Christian-Albrechts-Universität Kiel) über die Bedeutung der Brachflächen für die Vogelwelt der Agrarlandschaft. Unter anderem wurde an der Situation der Goldammer gezeigt, welche positiven Auswirkungen Stilllegungsflächen haben und wie die dadurch vermehrte Ansiedlung von Vögeln zur Dezimierung unerwünschter Insekten beiträgt. Wir beglückwünschen die Preisträger und hoffen, daß Ihre Forschungsergebnisse eine positive Auswirkung auf die praktischen Maßnahmen zum Artenschutz haben werden.

Die Redaktion